

Genuss trotz schwieriger Akustik

38 Akteure beim Marienkonzert in Ortenburg – Knapp 1400 Euro für die Holzland Kinderhilfe

Von Toni Scholz

Ortenburg. Welcher Ort wäre besser für ein Marienkonzert an Mariä Himmelfahrt geeignet als die Ortenburger Pfarrkirche „Maria Himmelfahrt“? 210 Besucher tauschten dort dem Vortrag von insgesamt 38 Mitwirkenden.

Mariete Bernkopf, Hildegard Roitner und Simone Schoder, besser bekannt als Gruppe Pomp-A-Dur, organisierten zum siebten Mal das Marienkonzert in der katholischen Pfarrkirche.

Die Liste der eingeladenen Akteure versprach eine erstklassige Auswahl an traditionellen und modernen Marienliedern – und die Erwartung der Zuhörer in der vollbesetzten Kirche wurde nicht enttäuscht.

„Crescendo“, der Frauenchor aus Hartkirchen unter Leitung von Beate Abspacher, nutzte die Apsis der neu renovierten Kirche für effektvolle Lautmalereien, die trotz der problematischen Akustik klar dem Publikum nahegebracht wurden.

Bei den Hartkirchner Bläsern wäre angesichts der Akustik weniger Forté mehr Genuss gewesen. So überschlugen sich die Stimmen teilweise und die vorzüglichen Einzelstimmen waren nicht mehr differenziert zu hören.

Franz Schießl schrieb für den Abend neue Gedichte, erweiterte das altbekannte Kräuterbüschl um die Rose als eines der Symbole für Maria und trug an diesem Abend auch das von Papst Benedikt in seiner Zeit als Erzbischof von München-Freising verfasste Gebet zur Patrone Bavariae vor.

Der Perlacher Viergesang und Pomp-A-Dur wussten als routinierte A-Capella-Gruppen mit ihrem klaren, wohl akzentuierten Gesang und den ausgesuchten Stücken die Zuhörer für sich ein-



Routiniert und überzeugend: der Frauengesang „Pomp-A-Dur“.

– Fotos: Scholz



Poetisch: Franz Schießl.



Genuss mal vier: der Perlacher Viergesang.

zunehmen. Hier wurde mit dem Wiederhall im Kirchenschiff gespielt, die Bässe durften ein wenig tiefer brummen, die Höhen himmelhoch jauchzen und das altbekannte Marienlied „Maria Himmelskönigin“ wurde in seiner klaren Schlichtheit zum Genuss.

Besonders hervorzuheben ist die Druck-Zupf-Musik aus

Landshut: mit der besonderen Kombination aus Harfe und Steirischer Harmonika sowie schnörkelloser Volksmusik zauberten Barbara Strele und ihr Freund Sebastian eine andächtige Stimmung in den Kirchenraum.

Nach einer kurzweiligen guten Stunde stellte sich der Verein „Holzland Kinderhilfe“ kurz vor,

dem dieses Benefiz-Konzert gewidmet war. Es brachte 1394,70 Euro ein.

Mit dem Schlusssegens von Pfarrer Anton Spreitzer und dem von allen Akteuren gemeinsam gesungene Marienlied „Es blühen drei Rosen auf einem Zweig“ wurden die Zuhörer in den lauen Sommerabend entlassen.